

Nicht irgendein Kloster

Die DG Ruhrgebiet besuchte die Abtei Hamborn in Duisburg

Die Abtei Hamborn aus dem Jahr 900 steht mitten in Duisburg, der Stadt der Rockerkriege zwischen Hells Angels und Bandidos. Sie war am 8. März 2013 Ziel der DG Ruhrgebiet.

Diese Abtei ist nicht irgendein Kloster. Sie ist einerseits traditionsreich – ein Prämonstratenser-Stift seit 1136. Andererseits ist sie hoch modern, mit Nachwuchs gesegnet und unternehmerisch tätig. Und das mitten in einem industriegeprägten Stadtteil Duisburgs. Dort steht inzwischen auch eine der größten Moscheen Deutschlands. Aber auch die Zahl der gläubigen Katholiken in den Pfarreien wächst wieder, durch seelsorgerischen Einsatz der Chorherren (Patres) in den Familien und auf der Straße. Nach der Vesper mit den Chorherren führte ein Rundgang in

den Altbau und den zwei Jahre jungen Neubau der Abtei. Das Kloster hat als eines der wenigen in Deutschland derzeit sieben Priesteramtskandidaten.

Pater Tobias, Geistlicher Berater der DG Ruhrgebiet, stellte das Projekt LebensWert vor, das mit Spendengeldern versucht, Hartz-IV-Empfänger in Arbeit zu bringen und deren Kinder auf eine Ausbildung vorzubereiten. In

der Initiative „KiPa-cash-4-kids“ werden Spenden gesammelt, um Kindern die Mitgliedschaft in Sportvereinen oder Musikschulen zu ermöglichen, indem die Kosten für Sportkleidung oder Instrumente übernommen werden. Der BKU wird in der Abtei künftig Kaminabende anbieten. BKU-Mitglied Marcus Schuss entwickelt derzeit mit Pater Tobias ein Konzept dafür. Elisabeth Schulte

www.abtei-hamborn.net



Das Kaminzimmer der Abtei, in dem künftig Kaminabende mit praxisbezogenen Bibelgesprächen für Unternehmer stattfinden sollen. Foto: Schulte